



der Bundeslade beigelegt worden, und sobald es bekannt ward, daß der Prophet Jeremias einige seiner Weissagungen hatte zusammen schreiben lassen, wurden sie von den Vorstehern der königlichen Bücher gesucht und beigelegt. Daß sie diese Schrift aus Ehrfurcht vor Gott hochgeachtet, daß sie derselben Inhalt für Gottes Verheißungen, Drohungen und Warnungen gehalten haben, wird auch daher wahrscheinlich, daß sie sich so sehr bestrebten, den König von der Zernichtung dieses Buchs abzuhalten. Jer. 36, 14. fgg. 25. Wir sollen dem gelehrtscheinenden Deisten auch anzeigen, wo so viele Bücher geblieben, auf die sich die andern berufen, welche auch die Apostel selbst als Schrift und Weissagung anführen? Ein Buch anführen, und sich auf ein Buch gründen, soll eine Sache seyn? Abermal eine neue Entdeckung, die kein Gelehrter hochschätzen wird. Auch wird es überaus schwer fallen, zu beweisen, daß die Apostel aus dem alten Testament ein Buch, dessen Ursprung göttlich ist, angeführt hätten, das wir nun nicht mehr finden. Nun folgen einige Anmerkungen, die alle darauf gezielt sind, zu leugnen, daß die Bücher des neuen Testaments für nähere göttliche Offenbarung müssen gehalten werden. Aber wie schwach sind die Gründe? Daß die Schreiber der Bücher, die wir das neue Testament nennen, ihre Bücher nicht für göttliche Schrift ausgegeben, ist doch nicht ohne Ausnahme wahr. Fast in allen Briefen beruft sich Paulus auf die Gnade, welche ihm gegeben worden, und von allen Lehren, die er vorgetragen hatte, also von allen seinen Briefen

fen